

Ergebnisprotokoll

Thema:	AG „Zukünftige Förderung von Jugendwerkstätten“	
Datum: 19.09.2012	Ort: MS, Hannover	Uhrzeit: 15.00 – 17.00 Uhr
Besprechungsleitung: Herr StS Pott, Niedersächsisches Ministerium für Soziales Frauen, Familie, Gesundheit und Integration	Teilnehmer/-innen: siehe Teilnehmerliste	Verfasst von Frau Kablau
Protokoll erstellt am 25.09.2012	Verteiler: siehe Teilnehmerliste	
Anlagen:	- Teilnehmerliste - Ergebnisse der Abfrage bei Jugendwerkstätten	

Besprechungsergebnisse	
TOP Nr.	Ergebnisse
1.	<p>Begrüßung</p> <p>Herr StS Pott begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Er führt aus, dass diese Sitzung insbesondere der Überprüfung dienen soll, inwieweit es gelungen ist, die Jugendwerkstätten auf neue arbeitsmarktpolitische Instrumente umzustellen.</p> <p>Zusammengefasst lässt sich feststellen, dass durch die AG wesentliche Fragestellungen geklärt werden konnten. Von wesentlicher Bedeutung war die Entscheidung des BMAS, dass die sinnstiftende Beschäftigung beim Träger der Aktivierung der jungen Menschen dient und somit förderfähig ist. Weiterhin wurden allen Akteuren die abgestimmten Grundlagen einer Förderung in Form des Kompendiums und dem Grundgerüst der Leistungsbeschreibung zur Verfügung gestellt. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, die Jugendwerkstätten auf neue arbeitsmarktpolitische Instrumente umzustellen.</p>
2.	<p>Entwicklungen seit der AG-Sitzung am 10.04.2012</p> <p>Herr Gebhardt von der NBank stellt die Ergebnisse einer Abfrage bei den Jugendwerkstätten vor (siehe Anlage):</p> <p>Am Erhebungstag 1. September 2012 wurde die Mehrzahl der Jugendwerkstätten noch über das Instrument § 16d SGB II (Arbeitsgelegenheiten) finanziert. 13 Maßnahmen laufen im IV. Quartal 2012 aus (davon 9 in der Region Hannover). In 63 Fällen wurden die AGH-Maßnahmen bis zum 31.12.2012 verlängert. 10 AGH-Maßnahmen enden erst im Jahr 2013. Neben der Kofinanzierung durch die aktive Arbeitsmarktförderung gibt es 6 Jugendwerkstätten, die keine Barmittelfinanzierung durch das SGB II erhalten. In diesen Fällen findet die Kofinanzierung über die passiven Leistungen (=Teilnehmerbeiträge SGB II) statt. 5 Jugendwerkstätten werden ausschließlich aus kommunalen Mitteln kofinanziert.</p> <p>Zu den neuen arbeitsmarktpolitischen Instrumenten gaben die Jugendwerkstätten an, dass zukünftig zum überwiegenden Anteil § 16 SGB II i.V.m. § 45 SGB III genutzt werden soll. In 6 Jugendwerkstätten wird es eine Kombination von § 16d SGB II mit einer Maßnahme nach § 16 SGB II i.V.m. § 45 SGB III geben.</p> <p>Die NBank hat auch untersucht, ob sich im Rahmen der Umstellung auf neue Instrumente die Teilnehmerzahl reduziert hat. Diese Frage lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur für diejenigen Jugendwerkstätten beantworten, deren</p>

	Verhandlungen mit dem Jobcenter nahezu abgeschlossen sind. Das ist bei 15 Jugendwerkstätten der Fall. Eine Reduzierung der Teilnehmerzahlen findet hier nicht statt. Die Teilnehmerzahlen sind konstant.
3	<p>Sachstand des Umstellungsprozesses</p> <p>Der Umsetzungsstand ist sehr unterschiedlich und hängt u.a. ab von den bestehenden Bewilligungszeiträumen. Auch wenn die Fördergrundlagen für die Umstellung bekannt sind, gibt es vereinzelt Unsicherheiten und offene Punkte vor Ort bei Detailfragen. Dies betrifft u.a. das Zeitfenster für die Zulassung und Verfahrensfragen im Zusammenhang mit der Ausschreibung bzw. freihändigen Vergabe.</p> <p>Es wird der Wunsch seitens einzelner Vertreter der Jugendwerkstätten geäußert, zur Klärung der offenen Fragen für alle JWS-Vertreter nochmals eine Veranstaltung anzubieten.</p> <p>Die Verantwortlichen auf Seiten des Sozialministeriums, des BMAS und der Regionaldirektion unterstreichen die Bedeutung der Gespräche vor Ort. Auf der Basis der jetzt zur Verfügung stehenden Informationen werden hierbei in den nächsten Wochen – auch mit Blick auf den größeren Umstellungszeitpunkt 01.01.2013 - die notwendigen Fortschritte möglich. Soweit in Einzelfällen keine Lösung vor Ort möglich ist bzw. Fragen mit Relevanz für alle auftreten, werden die Akteure gebeten, das Sozialministerium (zkT) bzw. die Regionaldirektion (gE) einzuschalten.</p> <p><i>Nachtrag zur Sitzung:</i> <i>Zur Frage der lt. Angabe eines Jobcenters übermittelten Begrenzung der SGBII-förderfähigen Inhalte durch das Regionale Einkaufszentrum auf maximal 50 % teilt die Regionaldirektion mit, dass eine solche Begrenzung nicht existiert. Auf die Hinweise zur Gestaltung der Förderinhalte und Finanzierung im Rahmen des moderierten Prozesses wird verwiesen.</i></p> <p>Die Vertreter der Jugendwerkstätten würdigten das Kompendium, in dem die Ergebnisse des moderierten Prozesses dargestellt wurden. Der fachliche Ansatz der Jugendwerkstätten ist gut abgebildet. Für die Jugendwerkstätten wäre es hilfreich, wenn das Land die Kammern zur Umstellung der Förderung bei den Jugendwerkstätten in Niedersachsen mit dem Hinweis auf die damit verbundenen notwendigen Unbedenklichkeitsbescheinigungen mit einem allgemeinen Schreiben informiert. Herr StS Pott sagte ein solches Schreiben zu. <i>(Nachtrag: Ein entsprechendes Schreiben wurde inzwischen an die Kammern versandt.)</i></p> <p>Zur Erhebung des Umsetzungsstands und ggf. Klärung offener, übergreifender Fragen verständigten sich die AG-Mitglieder darauf, sich im November ein weiteres Mal zu treffen. Die NBank wird zu dieser Sitzung aktualisierte Abfrageergebnisse vorlegen. Im Rahmen dieser Sitzung soll auch die Frage einer Veranstaltung für alle JWS-Vertreter geklärt werden.</p>
4	<p>Motivationsprämien</p> <p>Auf Nachfrage stellt das BMAS erneut klar, dass die Gewährung von Motivationsprämien für die Maßnahmeteilnahme mit den Grundsätzen des SGB II nicht vereinbar und daher unzulässig ist.</p>
5	<p>Verschiedenes</p> <p>Die AG wird im November ein letztes Mal tagen, um festzustellen, ob es noch übergreifenden Regelungsbedarf gibt.</p> <p>Termin der nächsten Sitzung: 27.11.2012, 11.00 Uhr im MS, Großer Sitzungssaal.</p>